

Russland verbietet WLAN und Handys an Grundschulen, um Schädigungen von Gehirn und Fortpflanzungsorganen zu vermeiden

Das russische Gesundheitsministerium hat am 17. Juli ein Verbot jeglicher Nutzung von WLAN und Handys in Grundschulen erlassen. Der Grenzwert für die Emission nichtionisierender Strahlung lag in Russland schon bisher um den Faktor 1000 niedriger als in den USA.

Zahlreiche Studien belegen dramatische Schadwirkungen von Drahtlosnetzwerken wie oxidativen Stress, Schädigung von Spermien/Hoden, neuropsychiatrische Effekte einschließlich EEG-Veränderungen, Apoptose (Zelltod), DNA-Schäden, Veränderungen des Hormonhaushalts und Calciumüberladung. Führende Wissenschaftler und medizinische Fachgesellschaften haben dazu aufgerufen, die Nutzung von WLAN in Schulen zu untersagen und stattdessen auf kabelgebundene Netzwerke umzusteigen.

In Israel bestehen seit 2013 ein Verbot von Drahtlosnetzwerken in Kindergärten sowie Regelungen zur Beschränkung ihrer Nutzung in Grundschulen. Israelische Schulen erlauben eine WLAN-Nutzung für drei Stunden pro Woche in den ersten und zweiten bzw. sechs Stunden pro Woche in den dritten Klassen. Zypern untersagt diese in Kindergärten und Grundschulen seit 2017.

Russland hat Sicherheitsempfehlungen herausgegeben, die Kinder dazu anhalten, während des COVID-Lockdowns auf kabelgebundene Verbindungen anstatt WLAN zurückzugreifen. Die US-amerikanische Non-Profit-Organisation *Children's Health Defense* (CHD) hat eine „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ für die Verdrahtung von Geräten im Sinne eines sicheren Fernunterrichts herausgegeben. Der Vorsitzende des russischen nationalen Komitees zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung, Professor Oleg Grigoriev, spricht von Korruption in den Reihen der internationalen Aufsichtsbehörden. Die Gesundheitsrichtlinien der *Federal Communications Commission* (FCC) halten an der obsoleten, lächerlichen Annahme fest, dass die auf nichtionisierender Strahlung basierende Drahtlos-Technologie nur dann Schäden verursache, wenn sie Temperaturveränderungen in den Geweben herbeiführt. Diese Hypothese ist durch Tausende von Studien widerlegt worden, schon bevor Handys in den 1980er-Jahren auf den Markt kamen. Im Gegensatz zur FCC haben die Russen bereits in den 1970ern erkannt, dass die Strahlung, die von auf Radio- und Mikrowellen-Technologie basierenden Geräten emittiert wird, schon ab einem Pegel schädlich sein kann, der mindestens 1000-mal niedriger liegt als derjenige, welcher Temperatureffekte verursacht.

Trotz deutlicher Evidenz für Schadwirkungen erklärten die korrupten FCC-Beamten im Dezember 2019, dass es keine Beweise für Schäden durch Drahtlos-Technologie gebe, und lehnten eine Überarbeitung ihrer Gesundheitsrichtlinien ab. *Children's Health Defense* hat im Februar 2020 eine Klage gegen die FCC angestrengt, um diese Entscheidung auf dem Rechtsweg rückgängig zu machen. Die Klageschrift in diesem Verfahren wird am 29. Juli 2020 eingereicht. Folgen Sie Dafna Tachover auf der CHD-Website.